Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 21 (1895)

Heft: 24

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hausfrau: „Auguste, was sehe ich, ein Soldat im Küchenschrank?"

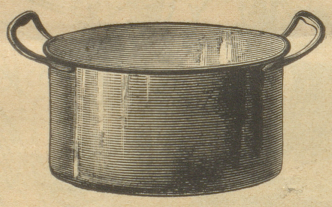
Köchin: „Beruhigen Sie sich, gnädige Frau, der wird heute beim Exerziren nicht gebraucht."

Briefkasten der Redaktion.

R. R. i. Det. Wir haben dem amerikanischen „Armen-Teufel" schon mehrmals in unserm Briefkasten die verdiente Anerkennung gezollt und bestätigen neuerdings, daß er uns ununterbrochen eine der liebsten Lektüren bleibt. Er ist frisch und voll trotzigem Schneid; in seiner Bestrebung von überzeugungsvoller Klarheit und ritterlichem Edelsinn. Leider dürfen wir keine Auszüge bringen, da der N. grundsätzlich originell bleiben muß. Schönen Gruß. — **Z. i. B.** In einem Berner Blatt findet sich folgende Annonce: „Um beim Wegzuge meine Wohnung im gleichen Zustande wie beim Einzuge übergeben zu können, suche ich: 10,000 Wanzen und ca. 100 Mäuse; Flöhe à discretion auch willkommen." — **K. i. B.** Wir werden mit Vergnügen entsprechen, nur bitten wir um einige Tage Geduld. — **Mutz.** Vielleicht „preicht" es uns dießmal auch zu den Leidensgenossen in Zug. Gruß. — **M.** Wir müssen Sie auf die Beilage der „Gotthardpost" verweisen: „Der Kirchenstreit zu Gersau vom Standpunkt der Mehrheit der Bürger behauptet." Wellen ins weite Land hinaus wird dieser Gemeindestreit nicht werfen und da die rechten Hebeeisen angesetzt sind, so werden sie mit Hülfe des Bischofs den Pfarrer schon bodigen. — **L. F.** Der Einfall ist gut; wir übergeben ihn dem Zeichner zur Ausführung. — **O. B. i. C.** Vielleicht das nächste Mal; obschon Sie auf falscher Fährte zu sein scheinen. **Z. G. i. Z.** Am 17. Juni findet in Altstätten die Aufführung des Schauspiels „Die Schlacht am Stoß" statt. Große Mittel sind hiefür in Anspruch genommen. 900 Oesterreicher stehen gegen 500 Appenzeller. Der Tag in Arbon, Heerschau, Kriegsrath, kriegerische Tänze, Landsgemeinde von Appenzell bilden die Hauptepisoden. Jedenfalls wird das ganze Bild großartig und sehenswerth. — **K. i. B.** Daß der „Urschöpfer" der von Kempter komponirten „Meeresstimmen" das Preisrichter-Resultat in Karlsruhe gehörig für sich ausmetzgen werde, war vorauszusetzen. So läßt sich die „Schw. Fr. Pr." im Anhang an das übliche Triumphgeheul aus Zürich folgendes bon mot für den Journalistentag vordiktiren: „Bemerkenswerth ist auch, daß die deutsche Preßkritik im Gegensatz zu der auffällig hämischen, verständnißlosen, ja ignoranten Kritik eines Theiles der schweizer. Presse nicht nur dem Komponisten, sondern auch dem Urschöpfer des Kunstwerkes gerecht geworden ist. An diesem Beispiel zeigt sich wieder einmal recht deutlich, von wie kleinlichen, nativistischen (!) Momenten sich die schweizer. Kritik in der Beurtheilung von Kunstwerken bisweilen leiten läßt." Bum! Wie Sie sagen: Man erkennt den Vogel an den Federn und den Stern am Gefl . . . immer! — **Wirth i. N.** Wenn Sie thatsächlich erst drei Tage Ihre Weinwirthschaft betreiben, so ist Ihre Frage, die uns unter andern Umständen geradezu verblüffen würde, schon weniger räthselhaft. Dieselbe lautet: „Kann ein Weinwirth wirklich dadurch, daß er Wein und Wasser mischt, viel Geld verdienen?" — Ganz gewiß, das hat schon Schiller bemerkt, als er sagte: „Wo Starkes (Wein) sich mit Mildem (Wasser) paart, da gibt es einen guten Klang (Geld)." — **Peter.** Nein bis jetzt nicht. Besorgen Sie uns gef. hievon eine recht gelungene, aber nicht allzugroße Portion. — **A. i. E.** Sie behaupten, in Ihrer Kurliste den Titel „Ziegenaufsichtsbeamtenlehrling" gelesen zu haben. Gehen denn jetzt schon Ziegenhirten ins Bad? Senden Sie uns doch die Kurliste ein. — **Ordnungsliebender.** Daß in dem Wirthshaus beständig Raufereien stattfinden, ist bedauerlich. Sie verlangen aber zu viel, wenn Sie wünschen, daß in dem Wirthshaus selbst ein Amt eingerichtet werde, in welchem ein Schreiber tagüber sitzen muß, um die Protokolle über die vorkommenden Raufereien aufzunehmen. Und das soll noch gar mittelst Referendums eingeführt werden? „O, Röhrli, mir graut vor Dir." — **Dornröschen.** Sie werfen die allerdings ungeheuer wichtige Frage auf, ob es einem Cousin gestattet ist, seine Cousine beim Abschied zu küssen. Wenn der Cousin es nicht thut, dann ist er dumm, und ein Dummer hat gar nicht das Recht, eine so kluge Cousine, wie Sie, zu küssen und umgekehrt. Daß das Wort „Cousin" aus dem Deutschen stammt und eigentlich „Kuß-in" geschrieben werden muß, würden wir bestreiten, wenn diese Erklärung nicht, wie Sie schreiben, von Ihrem Cousin herrührte, der neuere Philologie studirte und auch sonst nicht zu den Dummen zu gehören scheint. — **Spatz.** Warum vorübergeflogen und sich nicht auf dem gastlichen Dach einen Moment ausgeruht? An Unterhaltung für kommende Tage hätte es nicht gefehlt. Gruß. — **Verschiedenen.** **Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c

Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre



mit **beistehender Schutzmarke bieten die sichere Garantie,** dass sie **durch und durch aus massiv reinem Nickel** hergestellt sind, während die meisten im Handel befindlichen sogenannten Nickel-Kochgeschirre aus plattirtem Eisen, vernickeltem Messing oder Zinn bestehen, nach deren baldiger Abnutzung derartige Geschirre unbrauchbar und werthlos werden. Dagegen verlieren die Berndorfer Kochgeschirre den Metallwerth nie und werden jederzeit im Umtausch mit Fr. 5.— per Kilo zurückgekauft,.

BERNDORFER METALL REIN-NICKEL PATENT WAAREN-FABRIK.

Die Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirre sind **unverwüstlich**, brauchen innen **nicht verzinnt** zu werden und besitzen absolut **keine gesundheitsschädlichen Eigenschaften.**

Reparaturen sind ausgeschlossen, während z. B. von emaillirten Geschirren das Email abspringt, oder von kupfernen Geschirren das Zinn abschmilzt, wodurch derartige Geschirre reparaturbedürftig, unbrauchbar und gesundheitsgefährlich werden.

Das Kochen in Rein-Nickel erfolgt rascher. Die **Reinigung** geschieht einfach durch Sand und Wiener Kalk.

Zur Beachtung! Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei bemerkt, dass die neuerdings in den Handel gebrachten **Aluminium**-Kochgeschirre im praktischen Gebrauch nicht verglichen werden können, da das Reinnickel-Metall stahlhart und bedeutend widerstandsfähiger ist.

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik ARTHUR KRUPP

in Berndorf, Nieder-Oesterreich.

Vertreter für die Schweiz: **Jost Wirz, Solothurn,**

wo Muster und Preisbücher bezogen werden können.

Berndorfer Reinnikel-Kochgeschirre sind auf Lager und können bezogen werden

in den meisten grösseren Haus- und Küchenmagazinen der Schweiz.

Nur die mit nebenstehender Schutzmarke versehenen Kochgeschirre bieten die sichere Garantie, dass die-elben **durch und durch aus reinem Nickel** von 98 bis 99% Feingehalt hergestellt sind, während die meisten im Handel befindlichen **sogenannten Nickelgeschirre** aus Eisen, Messing oder Zink bestehen, und nur mit einer dünnen Nickelschicht plattirt sind, nach deren baldiger Abnützung derartige Geschirre **unbrauchbar und werthlos** werden.

Café Restaurant Schützengarten, Zürich.

Hochelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichen Mittagstisch in diversen Preislagen.

Abends frische fertige Platten à la carte. 32

Garantirt reine reale offene und Flaschenweine.

Vortreffliches Utobier direct vom Fass.

Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**

Der beste Magenbitter
BITTER DENNLER
ZÜRICH INTERLAKEN

Der ächte **Dennler-Bitter** erfreut sich seit 35 Jahren als sehr wirkungsvolles Appetitmittel allgemeiner Beliebtheit. Mit Wasser vermischt sehr angenehmes, dem Magen best bekommendes Zwischengetränk. 61-10

„Der Gastwirth"
wird zum Abonnement sämmtlichen Wirthen empfohlen.